

Fünf Frauen – fünf Welten

Soroptimist-Club Landshut präsentierte die „LAmettas“ im Salzstadel

(gu) Der Weltfrauentag am 8. März steht an und damit auch der Ruf nach mehr Geschlechtergerechtigkeit und Gleichberechtigung der Frau in der Gesellschaft. Für den Soroptimist-Club Landshut ein willkommener Anlass, auf nach wie vor herrschende Missstände hinzuweisen. Mit ihrem gesellschaftlichen Engagement stehen die Club-Mitglieder für Bildung, Kultur und weibliche Solidarität. Die Landshuter Soroptimistinnen als Teil der Soroptimist International (SI) luden zu diesem Zweck zu einem unterhaltsamen Abend im Salzstadel ein.

Club-Präsidentin Gaby Schramm konnte in ihrer kurzen Ansprache einen ausverkauften Saal, darunter viele Ehrengäste aus Kultur und Politik, begrüßen. Ihr gleich tat es Stadtrat Ludwig Zellner (CSU). Recht lebendig auf der Bühne wurde es, als das Damenquintett der „LAmettas“, begleitet von Pianist „Erich Emsig“, sein Programm „Ich will lieber Schokolade“ präsentierte. Schokolade als Problemlöser war auch angesagt. Bühnen- und rollentechnisch spielten die „LAmettas“ unterschiedliche Frauen, eine jede mit spezifischen Problemen, die sich auf der Bühne gegenseitig die Hände reichten.

Da ist zunächst „Sanni Sorglos“, eine Karriere-Frau mit fast schon beängstigender Energie, rastlos und mit einem Helfersyndrom versehen. Das Handy ruft unablässig zur guten Tat – bevorzugt bei Männern eines Kalibers, das nicht ihrer Kragenweite entspricht. „Steffi Staccato“, frisch verwitwet, bekundet im „Working-Widow-Magazin“ keineswegs nur Interesse an den Stellenanzeigen. Auch den Kontaktinsuraten gegenüber ist sie aufgeschlossen. Ihr vorgetragener Titel „Ich brauch’ dringend einen Mann“ sagt viel über den allgemeinen Ge-



Die „LAmettas“ nach ihrer fulminanten Show mit Soroptimist-Präsidentin Gaby Schramm (ganz rechts) Foto: Uwe Grimm

mütszustand der Witwe aus. Der sich ihr anbietende „Blütenstaubverteiler“ allerdings sprengt selbst bei ihr die Dimension der Vorstellungskraft hinsichtlich des zu erwartenden Bewerbers deutlich.

Weibliche Selbstironie pur bei „Sabi Seelig“: Die schwebt im wahrsten Sinne ihres Namens zwischen Ganzheitlichkeit und der Suche nach dem Traumprinzen – Trauma inbegriffen. Dass sie ihrem Aura-Spray mehr Vertrauen schenkt als der Männerwelt spricht Bände über den inneren Zustand der Seelenwanderungs-Anhängerin. Fernab ihres Namens hingegen pendelt „Vroni Freudvoll“ zwischen Mutterfreuden und wachsenden Augenringen. Einst Party-Queen, mutiert die Gute ungebremst Richtung Übermutter. „Siri Sinnlich“, die letzte der Frauenrunde und selbsternannte Rebellin, kämpft unverdrossen

gegen jegliche Ungerechtigkeiten dieser Welt an, hat aber mit dem ihr eigenen Putzfimmel und etlichen Tinder-Katastrophen auch anderweitig ausreichend Beschäftigung.

Auf Schokolade ist auch keine Verlass mehr

Aber auch „Erich Emsig“ bekam die Gelegenheit, auf seine Rolle im Sextett hinzuweisen. Im Gegensatz zu David Lee Roth, einst Leadsänger der US-amerikanischen Hardrock-Band Van Halen, der mit seiner Single „I’m Just a Gigolo“ auch solistisch durchaus Erfolg hatte, blieb für den wackeren Tastenkünstler lediglich der Titel „Der Deko-Mo“. Auch wenn sich die Adaption wunderbar reimt, ist sie völlig übertrieben. Emsigs Rolle dürften die Damen durchaus schätzen, ist er doch der ideale Instru-

mentalbegleiter des illustren Damen-Quintetts.

Letztlich boten die „LAmettas“ eine fulminante Show aus Kabarett und Chanson. Zur Vertiefung des jeweiligen Seelenzustandes gab es eine ganze Menge an neueren und älteren Hits, die zumeist im Old-School-Style vorgetragen wurden. Das dazu passende Outfit sorgte im Saal für beste Laune, aber auch für ein wenig Nostalgie.

Selbstredend kam ganz zum Schluss der Ruf nach Schokolade als universellem Problemlöser auf. Deren Verlässlichkeit allerdings lässt offenbar zu wünschen übrig. Was in jedem Falle aber hilft, ist Frauenfreundschaft und -solidarität. Und genau darum ging es an diesem Abend, der, trotz der vermeintlichen Schwächen der Bühnencharaktere, elegant und mit viel Stil auf die Bühne gebracht wurde.